

Auf diesem Felskopf öffnet sich ein weites Panorama über die Hänge des Sauerfels. Hier können Sie an der Aussichtsplattform den Blick schweifen lassen und die Sonne genießen. Dies kann man in Gesellschaft von Mehlbeere und Felsenbirne tun, die sich auf den sonnenexponierten Felspartien wohl fühlen. Heidekraut und Besenginster zeigen den sauren Charakter des ausgehagerten Bodens an der oberen Hangkante, der im scharfen Kontrast zum kalk- und nährstoffreichen Waldboden des Schluchtwaldes steht.

**Ausblick über das Sauerfels – Felsköpfe und Aussichtspunkt**



Für den Besucher heute kaum mehr zu erkennen, schauften zwischen 1904 und 1948 eine Schmalspurbahn in mehreren Serpentina von Grundhof über den steilen Hang der Saueruecht nach Beaufort hinauf. Dabei musste an drei Spitzkehren die Lokomotive jeweils umgesetzt werden. Anlass der Bahnlinie war der Abtransport von Sandstein aus den bekannten Steinbrüchen von Beaufort und Reisdorf bis nach Belgien und England, ab 1911 wurde die Strecke sogar für den Personentransport nach Beaufort verlängert. Heute folgt der befestigte Hauptweg der Saueruecht dem damaligen Gletsverlauf, an kleinen Relikten wie Pollern und Stützmauern im Wald ist die Eisenbahn-Vergangenheit stellenweise noch zu erahnen.



**Geschichte der Saueruecht – die Bahnlinie Grundhof – Beaufort**

Im sogenannten Schluchtwald kämpfen die Bäume mit dem hangabwärts rutschenden, steinigen Boden und dem Steinschlag. Dennoch kommen hier so viele Baumarten vor wie sonst in kaum einem anderen Wald: Trauben- und Stieleiche, Esche, Berg-, Spitz- und Feldahorn, Bergulme, Hainbuche, Sommerlinde und Rotbuche finden hier einen geeigneten Lebensraum. Diese Geröllhänge waren von je her schwer zugänglich und wurden forstlich wenig genutzt – das Resultat sind Waldbilder, die einem Urwald zur Ehre gereichen.

# Das Naturwaldreservat Saueruecht



**Farne und Moose in der Saueruecht**

Ganzjährig hohe Luftfeuchte, sommerliche Beschattung und klüftiger Sandstein – in der Saueruecht finden Farne und Moose in besonders ersprießliches Auskommen. In den Felsspalten überdauerte der auf dem europäischen Kontinent erst in den 90er Jahren entdeckte Hautfarn *Trichomanes speciosum*. Auch Tüpfelfarn, Blasenfarne, Strichfarne und der seltene Borstige Schildfarn sind auf Felsen und Geröll häufig zu entdecken. Zahlreiche Lebermoose besiedeln feuchte, versauerte Felsinnen und Stickerquellen und vielgestaltige Moospolster bedecken den Blockschutt im Schatten der Felswand.



**Quellen und Brunnen – der Wasserreichtum der Saueruecht**

Im mittleren Hangbereich der Saueruecht treten unter den Felschichten des Rhat und Schichten des Rhät und Steinmergelkumpers zu Tage. Hier staut sich das in den klüftigen Sandstein eingestückerte Niederschlagswasser und tritt in zahlreichen Quellen zu Tage. Entlang des hangabwärts rieselnden Wassers gedehnen Riesenschachtelhalm, Milzkraut und Bachbunze in den Gumpen laicht der Feuersalamander.



Vom Wasserreichtum der Saueruecht profitiert auch die Gemeinde Beaufort, die hier mit mehreren Brunnen ihr Trinkwasser gewinnt.

**Schluchtwald und Blockschutt**

Der Wald unterhalb der Felswand der Saueruecht nimmt das Auge sofort gefangen. Hier krallen sich die Baumwurzeln in das lockere Geröll, recken sich krumme Stämme in die Vertikale, finden zarte Farne und Moose auf gewaltigen Felsbrocken ein feuchtes, schattiges Plätzchen. Hier

**Felsen und Felsspalten – das Reich von Wanderfalke und Fledermäusen**

Die bis zu 40m hohe Felswand des Luxemburger Sandsteins erstreckt sich als fast durchgehender Kranz im oberen Hangbereich der Saueruecht. Seltene Vögel wie z.B. der Wanderfalke gehen hier auf die Jagd. Mehreren



Fledermausarten wie Braunem Langohr, Bechsteinfledermaus, Großem Mausohr und Zwergfledermaus dienen die unzähligen Spalten, Höhlungen und Abbruchkanten als Winterquartiere und Wochenstuben. Auch die Waldeidechse kann an den halbsonnigen Felswänden häufig beobachtet werden.



Blick auf den Bach Reisdorfbach

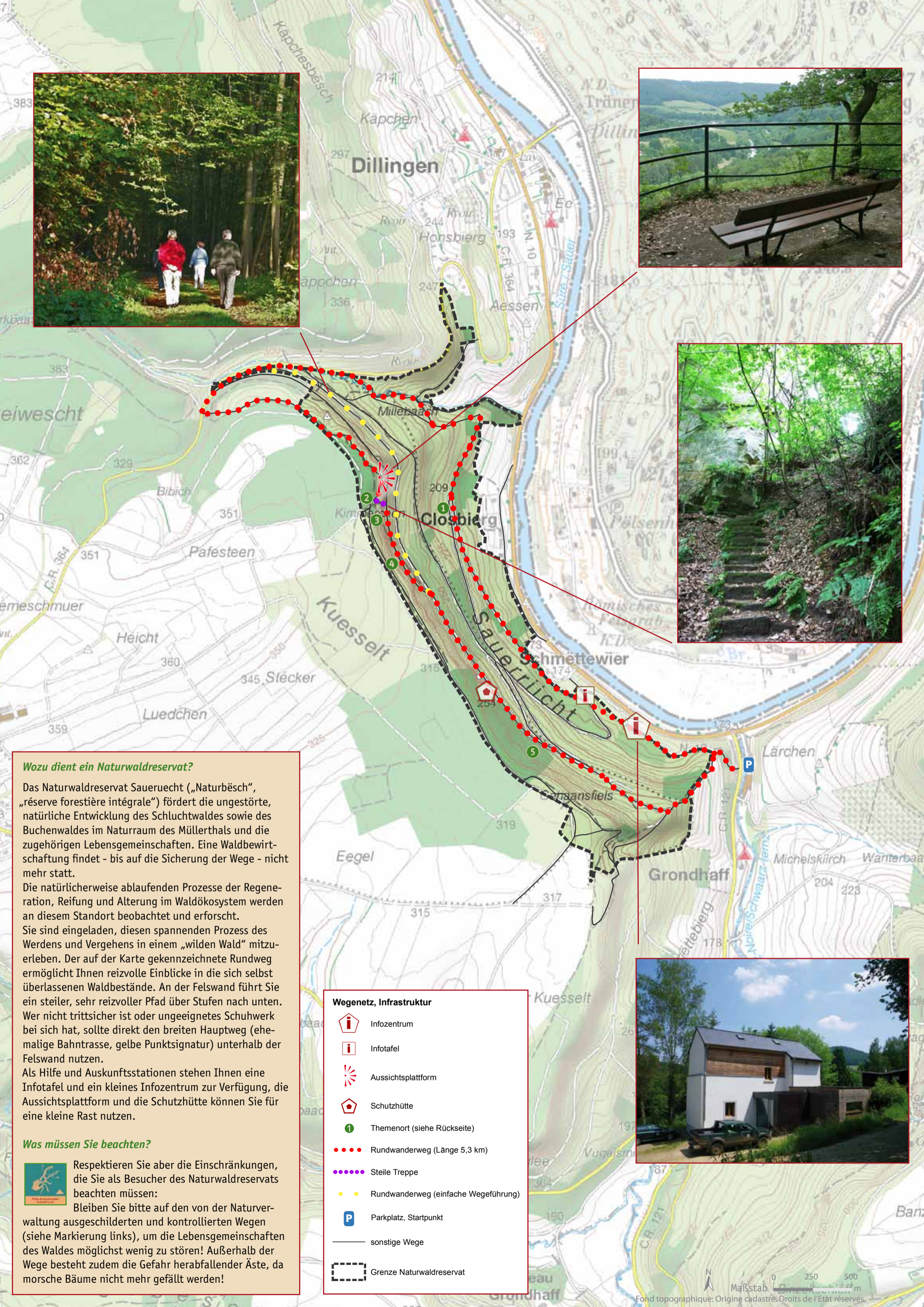
Gemeinde Beaufort  
 MINISTÈRE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE  
 ET DES INFRASTRUCTURES  
 Département de l'environnement  
 Administration de la nature et des forêts  
 Gestaltung:  
 Heiko Müller-Sties,  
 Peter Wendt  
 www.amides.com



Falls Sie Fragen haben, zusätzliches Informationsmaterial benötigen oder eine Beobachtung mitteilen möchten, können Sie sich an uns wenden:

Administration  
 de la nature et des forêts  
 Service des forêts  
 16, rue Eugène Ruppert  
 L-2453 Luxembourg  
 Tél.: 402-201-1

Administration Communale  
 de Beaufort  
 9, rue de l'église  
 L-6315 Beaufort  
 Tél.: 836045-1



**Wozu dient ein Naturwaldreservat?**

Das Naturwaldreservat Saueruecht („Naturbësch“, „réserve forestière intégrale“) fördert die ungestörte, natürliche Entwicklung des Schluchtwaldes sowie des Buchenwaldes im Naturraum des Müllerthals und die zugehörigen Lebensgemeinschaften. Eine Waldbewirtschaftung findet - bis auf die Sicherung der Wege - nicht mehr statt.

Die natürlicherweise ablaufenden Prozesse der Regeneration, Reifung und Alterung im Waldökosystem werden an diesem Standort beobachtet und erforscht. Sie sind eingeladen, diesen spannenden Prozess des Werdens und Vergehens in einem „wildem Wald“ mitzuerleben. Der auf der Karte gekennzeichnete Rundweg ermöglicht Ihnen reizvolle Einblicke in die sich selbst überlassenen Waldbestände. An der Felswand führt Sie ein steiler, sehr reizvoller Pfad über Stufen nach unten. Wer nicht trittsicher ist oder ungeeignetes Schuhwerk bei sich hat, sollte direkt den breiten Hauptweg (ehemalige Bahntrasse, gelbe Punktssignatur) unterhalb der Felswand nutzen.

Als Hilfe und Auskunftsstationen stehen Ihnen eine Infotafel und ein kleines Infozentrum zur Verfügung, die Aussichtsplattform und die Schutzhütte können Sie für eine kleine Rast nutzen.

**Was müssen Sie beachten?**

Respektieren Sie aber die Einschränkungen, die Sie als Besucher des Naturwaldreservats beachten müssen:

• Bleiben Sie bitte auf den von der Naturverwaltung ausgeschilderten und kontrollierten Wegen (siehe Markierung links), um die Lebensgemeinschaften des Waldes möglichst wenig zu stören! Außerhalb der Wege besteht zudem die Gefahr herabfallender Äste, da morsche Bäume nicht mehr gefällt werden!

**Wegenetz, Infrastruktur**

- Infozentrum
- Infotafel
- Aussichtsplattform
- Schutzhütte
- Themenort (siehe Rückseite)
- Rundwanderweg (Länge 5,3 km)
- Steile Treppe
- Rundwanderweg (einfache Wegeführung)
- Parkplatz, Startpunkt
- sonstige Wege
- Grenze Naturwaldreservat